

eine endgültige Einigung über die Frage des Führerweins von der Bergstation der Zugspitze bis zum Gipfelgebiet nicht zustande, doch besteht immerhin noch Aussicht, daß im Laufe weiterer Verhandlungen die Angelegenheit im befriedigenden Sinne gelöst werden wird.

Schup dem Jgel. Auf dem Lande herrscht vielfach noch die Ansicht, den Jgel, wenn man einen solchen habhaft werden kann, in den Keller zu sperren, damit er Rausch fängt. Diejenigen, die etwas derartiges tun, sind sich wohl vollständig im Unklaren darüber, welche Robheit und Dummheit sie damit begehen. Den Jgel, eines unserer nützlichsten Tiere und besten Rauschfänger, seiner Freiheit zu berauben, nur ihn im Keller regelmäßig auf elende Weise zugrunde geben zu lassen. Es ist Aufgabe aller Verkäuflinge, für den Schutz und die Schonung dieses Tieres mit aller Energie einzutreten.

Tödliche Nahrungsmittelvergiftung. Unter Vergiftungserscheinungen in die Familie des Arbeiters Ludwig aus der Stromstraße in Berlin so schwer erkrankt, daß der Vater und die beiden Kinder gehen nach dem Krankenhauses Nothilfe gebracht werden mußten. Dort ist das älteste Mädchen bald nach seiner Aufnahme gestorben. Das Befinden der jüngeren wird als bedenklich bezeichnet, während bei dem Vater ausschließlich eine Gelähmung vorzuliegen scheint. Bei Frau Ludwig zeigten sich nur ganz leichte Vergiftungserscheinungen, so daß sie in ihrer Wohnung verbleiben konnte. Soweit sich bisher ermittelt hat, sind die Giftmengen nach dem Gehalt von Nüssen aufgezogen, die die Familie bereits am Dienstag zu sich genommen hatten.

Der Verräter von Andreas Hofer. Als am 22. November 1809 der letzte Kampf der freiheitsliebenden Tiroler durch die feindliche Truppenmacht brutal erstickt worden war, da verließen seine Anhänger den selbstmütigen Andreas Hofer und auf ein kleines Jüdisches Metzger und der unerschrockene Führer der Tiroler mußte sein häßliches Verräteramt am Abend im Hofeier Tal — wovon er den Namen Sandwirt hat — verlassen und mußte mit den Zeilen von einer Schandbühne zu andern fliehen. Hofer fand schließlich nur Stunden oberhalb seines Sandwirtshauses in schweigender Einsamkeit auf einer einsamen Klippe einen langen und arbeitsreichen Winterabend. Seine wenigen Freunde verließen ihn von Zeit zu Zeit mit Speck und Brot. In der Nähe dieser Schandbühne hatte ein Tiroler namens Kofel, ein überberühmter Landmann, die 10000 Gulden auf den Kopf des Volkshelden ausgesetzt. Im Morgengrauen des 28. Januar 1810 umgingen 600 Franzosen, von Kofel geführt, den Ausenbalt Hofer. Da er für den heldenhaften Tirolerführer kein Entgelt gab, so trat er unerwartet vor die Türe seiner Schandbühne, schloß die Tür und ging aufrecht seinem rühmlichen Verdienste auf der Postille zu Mantua entgegen. Ueber den Verräter Kofel und seiner Familie leuchtete von da ab kein glühender Stern mehr; der Vollbringer der schandlichen Jüdischkeit mußte mit seiner Gattin, die zu allem noch eine Schwester von Hofer war, Tirol verlassen und suchte in München Beschäftigung. Aber auch hier verfolgten ihn die rachsüchtigen Tiroler und vertrieben ihn aus seinem Dienst. Denn kaufte sich der Verräter mit seinem Judesolde ein einsam gelegenes Haus an der Straße Wälden-Ingolstadt; aber auch dort wählten ihn die vaterlandliebenden Tiroler ausfindig zu machen und vertrieben ihn. Als Osterreich wieder in den Besitz von Tirol gekommen war, lokatisierte es den Verräter Kofel zu Brandach, die Familie Andreas Hofer aber wurde in den erblichen Wohlstand erhoben.

Brand eines Kinospielfestes in Bordeaux. In der Nacht zwischen der Nachmittag- und Abendvorstellung brach am Mittwochabend in der Domania, dem größten und elegantesten Kinospielfest von Bordeaux, durch Kurzschluß ein großes Schadenfeuer aus. Das Feuer konnte trotz hundertlanger verweilender Bemühungen der Feuerwehren nicht eingedämmt werden. Nach wenigen Stunden sah man von dem Gebäude nur noch vier Mauern stehen. Der Schaden geht hoch in die Millionen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Fischen mit Dynamit. An den Küsten der Adria ist man seit langem den Wert erkannt, den das Dynamit für

Gut, billig und reell kauft man seine Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Unterwäsche jeder Art, im Special-Herrenmodehaus Edmund Schumacher, Pforzheim
Leopoldstr. Haus Fritz Schumacher Leopoldstr

Schwester Marleus Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Wahlers.

Er schüttelte den Kopf. Neht, da er frei war von der Fessel, die er sich selbst übergestreift hatte, wollte und durfte er nicht mehr mit Marlen unter einem Dache leben. Er wollte sie aber auch nicht aus ihrer gewohnten Ordnung verdrängen, trotzdem er wußte, daß sie jederzeit in Frau Seiders Fremdenzimmer liebevolle Aufnahme gefunden hätte, bis er abreiste. Und jetzt konnte er natürlich noch nicht daran denken, um eine andere Frau zu freien. Deshalb hatte er sich vorgenommen, sofort abzubreisen. Wenn das Trauerjahr um Katie vorüber war, dann wollte er wiederkommen und sich sein Glück einfordern. Marlen hatte natürlich von seinen Plänen keine Ahnung. Sie wußte nur, daß er häufig abreisen würde und daß sie ihn dann jahrelang nicht wiedersehen würde. Für sie hatte sich ja durch Katis Tod nichts in ihrem Verhältnis zu Harald geändert. Wohl mußte sie, daß dieser Tod ihm Befreiung brachte von einer unerträglich Qual und daß er auferstehen würde, wenn er Katis jähren Tod erst verwunden hatte. Aber sie ahnte doch nicht, daß er sie liebte und an eine spätere Vereinigung mit ihr dachte. Das wollte Harald ihr erst sagen in der letzten Stunde seines Hierseins. So hatte er es sich zugesprochen. Drei Tage hatte Harald noch Zeit, seine Reisevorbereitungen zu treffen, und diese drei Tage vergingen viel zu schnell für die beiden Mädchen, die sich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebten, ohne es sich einzugestehen. Und so kam der letzte Tag, die letzte Stunde heran. Haralds Koffer waren schon fort und Dalpach war schon mit ihren Sachen und reichen Geschenken auf dem Rückweg nach dem Dampfer gefahren.

den kalten Füßen besitzt. Es ist dort gar kein ungewöhnliches Beispiel, daß man eine eingeborene Frau sieht, die, um sich die nötige Portion Fische für das Mittagmahl zu verschaffen, eine Trausittladung nimmt und sie im Wasser erlöbieren läßt. Es sind aber in neuerer Zeit immer mehr Unglücksfälle dabei vorgekommen, und erst kürzlich wieder wurde einem Eingeborenen, der mit dem Gefloßhaffschiffung dantierte, der rechte Arm fortgerissen. Die Polizei hat daher jetzt auf den Fischen, welche die Benutzung des Damms beim Fischen verboten, aber sie kann dieses Verbot nicht durchführen, denn die Fische, welche an dieser mühseligen Art des Fischens und wollen sie unter keinen Umständen aufgeben.

Sandel und Verkehr.

Calw, 18. August. (Wochenmarkt) Es kosteten Kartoffeln 7 Pfg., Topfbuttr 2 M., Landbutter 1,80 M., Kefel 25-30 Pfg., Bannan 25 Pfg., Brodelbrot 25 Pfg., Pflaumen 18 Pfg., Zwetschen 20 Pfg., Bohnen 30 Pfg., Knoblauch 10 Pfg., gelbe Rüben 15 Pfg., rote Rüben 15 Pfg., Tomaten 25-30 Pfg., Pilze (Bischof) 35-50 Pfg., gegenüber dem letztverlangten Preise von 1 Mark ein wesentlichen Rückgang; Weizen 15 Pfg., Weizen 15 Pfg., Roggen 20 Pfg., Hafer 40 Pfg., Mergel 10 Pfg., Birnen 15-40 Pfg., Zwetschen 22 Pfg., je das Pfund, Kohlrabi 10-15 Pfg., Cichorien 10-15 Pfg., Eier 13-14 Pfg., Kaffeebohnen 10-15 Pfg., Blumenohl 10-15 Pfg., Kettche 5-15 Pfg., Lauch 5 Pfg., Gurken 10-50 Pfg., Sellerie 10 Pfg., je das Stück, rote Rüben 15 Pfg., gelbe Rüben 15-20 Pfg., Artich 15 Pfg., je das Stück, Pfefferkörner heute nach langen Jahren zum ersten Mal zu Markt komend, 90 Pfg., bis 1 Mk. das Pfd., Emswurzeln kamen zum ersten Mal auf den Markt, das Hundert zu 1,50 Mk., 2 und 3 Mk. Die Zufuhr an Obst war groß, hauptsächlich in Birnen Zwetschen und Pflaumen.

Wirtschaftliche Wochenrückblick.

Börse. Die Börse verkehrte in dieser Woche im allgemeinen in schwacher Haltung. Der herausnehmende Gesichtspunkt gab ihr eine gewisse Unruhe. Die Kurssteigerungen der letzten Zeit sind einer schließlichen Grundung gewichen. Die Kursrückgänge nahmen ihren Ausgang vom Montanmarkt, wo die Wahrscheinlichkeit des baldigen Abbruchs des englischen Kohlenarbeiterstreiks Koalitionen auslöste. Auch verminderten die Schwereigkeiten, die bei den Eisenwerkverhandlungen auftraten. Weiter beantragte die Börse die nächste Häufung der Aktienmissionen, bei deren Bewerfung die Kraft der deutschen Aktienmärkte überwiegt. Von den Aktienmärkten gen wurden auch die meisten börsen list geliebten Märkte ergriffen. Sogar die Rentenwerte zeigten Unruhe. Eine Ausnahme machte seit alten der Elektromarkt, der eine Steigerung erfuhr, infolge besserer Zukunftsaussichten der Elektroindustrie, die sich aus den Elektrifizierungsplänen der in- und ausländischen Eisenbahnen ergaben. Die deutschen und ausländischen Rentenmärkte blieben listlos.

Geldmarkt. Die Geldmarktlage gibt im Augenblick zu Besorgnissen keinen Anlaß, doch rechnet man im Herbst, der neue Ansprüche von Landwirtschaft und Industrie dringt, mit einer ziemlichen Verknappung. Die Geldsätze zeigen keine Veränderung und sind ziemlich niedrig. Tagesgeld ist bis zu 3 1/2 Prozent herabgefallen. Monatsgeld stellte sich auf 5-7 Prozent. Auf dem Devisenmarkt war der französische Franken neuerdings wieder rückgängig. Die deutschen Reichsbanknoten nehmen eine günstige Entwicklung. Mit einem Einzahlungsbestand von 708 Millionen im Juli d. J. liegen die Reichsbanknoten erheblich über den niedrigen Quartaalmonaten. Die Erwartungen des Reichsbankpräsidenten auf die Wirkungen seines Steuerentlastungsprogramms, daß der rednerische fiskalische Anfall infolge der Steuerermäßigungen durch die tatsächlichen steigenden Ertragsnisse aus der leistungsfähiger gewordenen Wirtschaft wieder heringeholt werden, sind voll eintrifft.

Produktenmarkt. Nach Besserung der Bitterung hat die Getreidemärkte überall begonnen und ist in manden Gegenden sogar schon zum Abschluß gelangt. Das Angebot an den Getreidemärkten blieb aber noch sehr klein, da die Landwirte mit dem Verkauf zurückhalten und später mit höheren Preisen rechnen. Die Wäbden hatten jeweils Mähe, ihren Bedarf zu decken. In einzelnen weichen die Kursnotierungen an den Getreidemärkten eine kleine Steigerung auf. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Getreide und Stroh mit 8 Pfg. 4 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktbörse notierten Weizen 272 (+6), Roggen 200 (+7), Wintergerste 170 (+3), Sommergerste 215, Hafer 192 (-6) Mark je pro Tonne und Mehl 40 (unv.) Mark pro Doppelstr.

Warenmarkt. Die Besserung der Wirtschaftslage zeigt sich am klarsten in den steigenden Reichseinnahmen. Trotz Verminderung der Steuern sind die Steuererträge gestiegen, da die Wirtschaft leistungsfähiger geworden ist und viele Fabriken ihren Betrieb wieder eröffnet haben. Die Zahl der Arbeitslosen hat weiter abgenommen. Auf den letzten Währungsnoten haben die Preise leicht angezogen. Auch auf dem Eisenmarkt sind die Preise höher. Auf dem Baumstoffmarkt herrschte infolge

der schwankenden Meldungen über die Baumstoffmarktverhältnisse Unruhe. Die Preise für Baumstoffwaren sind zurückgegangen.

Leidmarkt. Auf den Schatzvermögen war bei der letzten Veranlassung der Vorwoche höher, doch gingen die Preise bei allen Gattungen, besonders bei Schmelzen, zurück. Die heilige Wetter hatte ein Nachlassen des Niederschlags zur Folge.

Holzmarkt. Auf den Holzmärkten war die Unruhe Tätigkeit gering. Man rechnet damit, daß die Durchfuhr des Holzbauprogramms in einer Forderung des Holzmarktes und zu arden Nachfragen auf dem Holzmarkt führen werden. Borecht liegt aber noch alles im Unge.

Nachverteilung im Berliner Capital. Unter dem Namen von der Österreichischen Gesellschaft sind am Sonntag den 11. d. M. eine Wohltätigkeits-Nachverteilung des ersten Jahres. An der letzten blauen Tonne unter der Leitung von Friedrich Jentsch, Vorsitzende: Leo Marx, zusammen mit Österreichischer Hilfsvereins hat. Der Zweck war ein Anreiz aus der und der Eindruck überwältigend. Die Österreichische Wiener Dama, Großmutter, Gemüthlichkeit, Erbarbeit, Wohlthätigkeit, überaus zu all dem, was die Tugend der letzten Jahrhunderte an der Tugendhaft erachten können oder vertonen, ist von ihm nach einem Manuskript von Franz Carsten ähnlich verberichtet worden. Und zwar so, daß diese Verbitum aus dem Jandem und Juchem mit der autkommt und das fäulliche liebeshafte Stimmung der Altersklassen fortan nur noch ein Ideal haben: „Der Mann, das goldbeste verarbeitete Wiener Mehl, das je über die Tugend gelangt ist. Es ist so ersichtlich, daß sogar die noch nicht mehr als 100 Jahre alten Damen für den „einigen“ Dama Mehl gewonnen haben. Der Film läuft ab heute in den Kammerspielplan in Hofheim.

Handwerkskammer Neutlingen. Meisterprüfungen.

Im Winter 1926/27 finden am Sitz der Handwerkskammer Neutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungsstufe werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehoben. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare an der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, bis spätestens 10. September 1926 an die Handwerkskammer Neutlingen einzureichen. Die Anmeldegebühr beträgt 30 Mark und im Robbaugewerbe 40 Mark. Präsident: Penze. Syndikus: Eberhardt.

Schwann, den 18. August 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während des langen Krankenlagers und beim Tode unserer lieben Mutter und Großmutter

Karoline Kraft,

geb. Schöttle,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für den schönen Grabbesang unter Leitung des Herrn Oberlehrers Rothgag sagen wir den aufrichtigsten, herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir noch der Schwester Marie für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Inferate beben den Umlatz!

Er sah sie Hand und fühlte, wie sie zitterte. Das brachte ihn vollends um seine Ruhe. „Marlen — Marlen wilst du mir nicht sagen, ob ich abreise, mer der Mann ist, dem dein Herz gehört?“ fragte er mit verhaltener Stimme. Sie lehnte sich blas mit geschlossenen Augen in den Sessel zurück. „Nein — o nein das kann ich dir nicht sagen.“ „Auch nicht, wenn ich dich von Herzen darnum bitten?“ fragte er mit so heisser, zärtlicher Dringlichkeit, daß sie erbeute. „Auch dann nicht. Frage mich nicht, ich bitte dich.“ „Und — wenn ich es nun wüßte, Marlen, mer der Mann ist, den du liebst?“ Sie erhob sich mit lächelndem Mund und taumelte um ihn fort. Wie abwehrend streckte sie die Hände nach ihm aus. „Du weißt es nicht — darfst es nicht wissen — niemals.“ stieß sie mit vergebender Stimme hervor. Er trat an sie heran und sah sie ihre Hände, die er an seinem Herzen borg und mit seinen Händen bedeckte. „Du tapferes Herz,“ sagte er zärtlich. „Wozu noch immer dies Geheimnis zwischen uns? Marlen — er ist ja frei, der Mann, den du liebst und der dich lieb von dem Augenblick an, da du ihn auf der Schwelz seines Hauses begrüßtest, als er aus der Fremde heimkehrte. Daß du es nicht gekannt, nicht gefühlt, daß ich dich liebe? Habe ich mich wirklich so gut bedarfen können in meiner Angst, deine Herzensruhe zu stören. Sagen du mir nie etwas ungemerkt hat? Ah Marlen — Marlen — sage es mir — nur ein einziges Mal zum Abschied — daß ich mich nicht getäuscht habe — sage mir, daß es mir gehört, dein tapferes, goldenes Herz.“ „Wie aller Kraft beraubt, sank sie in seinem Arm zusammen. Zu schnell kam die Erkenntnis seiner Liebe über sie. Sie hatte nicht Kraft genug, das Glück, das sich nahte, aufrecht zu tragen. (Fortsetzung folgt.)

